

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3 $\frac{1}{2}$  Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelber erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Zeitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Barock-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reklamationen sind beim Abgabepostamte anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 2005.

Sonntag, am 24. Dezember 1911

39. Jahrgang.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1912 beginnen wir ein neues Abonnement auf das

## „Orsovaer Wochenblatt“

Wir ersuchen unsere p. t. Abonnenten, deren Pränumerations mit Ende Dezember ablaufen, dieselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit eine geregelte und ununterbrochene Expedition Platz greifen könne.

Für unsere p. t. Post-Abonnenten empfehlen wir die Benützung von Postanweisungen, worauf die Adresse, sowie Art und Weise der Pränumerations, genau und deutlich anzugeben ist.

Der Pränumerationspreis ist am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Schließlich ersuchen wir jene p. t. Abonnenten, welche noch mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, dieselben je eher bezahlen zu wollen.

Die Redaktion.

## Reden und Schweigen.

„Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“, sagt ein altes Sprichwort. Ich liebe solche Kraft- und Kernsprüche, in welchen die Erfahrungen und die Weisheit vieler Generationen für uns niederlegt, gleichsam zum Extrakt gemacht, ich liebe sie und richte mich gerne nach ihnen, nur muß man sich sehr hüten, sie ganz buchstäblich oder doch in ihrer engsten Bedeutung zu nehmen. Erst wenn wir die uns überkommenen Lehren mit unserem eignen

Geiste durchdringen, lernen wir sie recht verstehen, erst indem wir sie auf die gegebenen Verhältnisse anwenden, werden wir ihrer recht sicher, denn auch in dieser Beziehung gilt Goethes Ruf: „Was Du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Da Gold werthvoller ist als Silber, so ist also unter Umständen das Schweigen dem Reden vorzuziehen? Eine wie beschränkte und in ihren Folgen unheilvolle Auslegung des Sinnspruches wäre dies. Es giebt Fälle, wo durch ein zur rechten Zeit gesprochenes Wort großes Unheil verhütet, wo ein in Angst, Sorge und Verzweiflung sich verzehrendes Herz aufgerichtet, erfreut, getröstet werden könnte.

Wie viele Menschen die bestimmt schienen, einander zu beglücken, sind schon getrennt worden, weil Keiner von ihnen zur rechten Zeit das rechte Wort zu finden vermochte. Wie viele Mißverständnisse haben sich schon zum unheilbaren Bruche erweitert, weil Ehen und Tröge das erklärende und erlösende Wort nicht zu finden verstand. Wie oft ertönt, wenn es zu spät, wenn Alles oder doch viele kostbare Zeit verloren ist, die Klage: „Ha, wenn ich das gewußt, ja, wenn man mir das gesagt hätte!“

Ein Wort, eine Antwort auf eine angesprochene Frage und ein ganzes Leben nahm eine andere Wendung — aber die Frage ward nicht gestattet, die Antwort ward nicht erteilt! Eine Warnung —

und ein Unglück wäre abgewendet, aber das warnende, mahnende Wort ward nicht gesprochen! Und weshalb nicht? Zuweilen aus Trog und Hartnäckigkeit, zuweilen aus Unverständnis, am häufigen aber aus Ehen, aus Blödigkeit, aus falscher Delikatesse, in Folge einer verkehrten Anwendung des Satzes, das Reden Silber und Schweigen Gold sei.

So wäre es vielleicht umgekehrt, so wäre Reden Gold und Schweigen Silber? Durchaus nicht. Reden kann noch viel weniger als Silber, es kann Blei und Eisen sein — Blei und Eisen in dem Sinne, daß es Tod und Verderben in friedliche Existenzen zu tragen vermag.

Mit einem Worte kann man ein Leben vernichten. Wir sagen Dinge die wir nicht sagen sollten und bereuen sie hinterher. Wir stellen indiscrete Fragen

## Was kaufe ich meinem Mann?

Das praktischste Geschenk für jeden Raucher ist ein Mille **ABADIE**-Pfeifen in einem **40 cm. Hohen Rauchkästchen** aus Holz. Der Raucher hat damit ein bleibendes, reizendes Möbelstück für seinen Rauch- oder Schreibtisch ohne Extraausgabe.

Zu beziehen durch alle Trafiken.

## Feuilleton.

### Der Wicht im Kasten.

Heutzutage geht das Heirathen nicht so leicht wie früher, da das Brautpaar nur dreimal von der Kanzel ausgerufen werden braucht. Wo Zivilmatrikeln sind, müssen die Brautleute auch vor das weltliche Standesamt, müssen dort ein Examen durchmachen, kommen dann auf 14 Tage in den schwarzen Kasten, das heißt, das Eheaufgebot wird auf einen Vogen Papier geschrieben und auf der Gemeindefel (im schwarzen Kasten) 14 Tage lang ausgestellt, daß alle Leute es lesen können.

Der Tiroler Wicht war mit der Maria aus dem bairischen Nachbarsorte (wo man auch ein Standesamt zu gehen hat, kam Wicht fürchterlich schwer an. Bei ihm zuhause geb's so etwas nicht und wenn er die Maria nicht so gern gehabt hätte, hätte er lieber die Heirath sein lassen. Nach langem Weiden, vielem Grübeln biß er in den sauren Apfel.

Auf dem Standesamte saß hinter einem grünen Tisch ein knurriger Herr und davor stand in Uniform und mit breitem Säbel der bärtige Wachmann. Verlegen stand der Wicht da und drehte seinen Hut zwischen den Fingern. Endlich knurrte der Beamte:

„Was will er?“

„In den Kasten will ich, Herr Amtmann,“ stotterte der Wicht.

„In den Kasten?“ verwunderte sich der Beamte.

„Ja, in den Kasten — wißt ihr, von wegen der Marei,“ hüstelte der Wicht.

Der Beamte schaute verblüfft den Polizisten an. Diefem aber ging sofort ein Licht auf und er raunte mit überlegenem Lächeln:

„Die Sache ist sehr einfach. Der Mann ist verurtheilt und muß abgeführt werden.“

„Ist das wahr?“ fragte der Beamte den Wicht, „seit Ihr verurtheilt?“

Der Wicht überlegte ein wenig, dann antwortete er:

„Kum ja! — Es wird schon sein, ich hab' gewußt, daß man es so heißt.“

„Wozu seid Ihr verurtheilt?“

„Zum heiligen Stand der Ehe!“

Die beiden Anderen lachten zusammen und der Wachmann erklärte!

„Es ist offenbar, der Mann will heirathen.“

„Recht gerathen!“ bestätigte eifrig der Wicht, „heirathen will ich — die Marei.“

„So ja,“ räusperte der Beamte, „also Ihr wollt das Aufgebot bestellen? Das hättet gleich sagen sollen. — Wie heißt Ih?“

„Hilbmaier Wicht.“

„Was seid Ih?“

„Knecht.“

„Euer Alter.“

„Der ist längst schon todt.“

„Ach, was schert mich Euer Vater? Will wissen, wie alt Ihr seid.“

„Siebenunddreißig Jahre.“

Der Standesbeamte schrieb und fuhr weiter:

„Ledig?“

Der Wicht schaute ihm verblüfft ins Gesicht.

„Ledig?“ brüllte der Amtmann.

Der Wicht blickte verlegen nach allen Seiten um.

„Ledig? Ledig? donnerte der Beamte.

Der Wicht dachte bei sich, die Herren verlangen kuriose Sachen. Dann ließ er den Hut fallen und legte sich längshin glatt auf den Boden. — Der Polizist schüttelte sich vor Lachen, der Beamte aber in der Meinung, der Wicht wolle ihn foppen, donnerte:

„Was sind das für Narrenspößen? Aufgestanden, sag' ich oder es soll ein heilig . . .“

Der Wicht stand langsam auf und sagte weinerlich:

„Man kann's den Herren doch nie recht machen. Zuerst heißt's: „Leg' dich! — Leg' dich! und dann heißt's wieder: Aufgestanden! oder . . .“

„Und jetzt heißt's Mantelhalten! schnauzte der Beamte. „Vom Niederlegen war keine Rede, ich hab' gefragt, ob Ihr ledig seid.“

„Ach, versteht sich“, replizierte der Wicht,

und sind je nach der darauf erfolgenden Antwort] beschämt oder erbittert. Wir machen verletzende Bemerkungen, weil wir uns gerade in gereizter Stimmung befinden oder nehmen jemand zur Zielscheibe unseres Wipes, weil wir übermütig sind oder eben Lust haben, unseren Geist leicht zu lassen, und haben einen Menschen gekränkt oder uns einen Feind gemacht. Wir wiederholen leichtsinnig gedankenlos eine über einen Anderen gehörte üble Nachrede oder werfen wohl selbst eine Vermutung hin, die lawinenartig wachsend, den guten Namen, die bürgerlichen Wohlfahrt eines Nebenmenschen begraben kann.

Von der anderen Seite sind wir auch in besonders guten Stunden nicht sparsam mit unseren Freundlichkeiten. Wir sagen Schmeicheleien, die wir hinterher bereuen, geben Versprechen, die wir nicht halten können, lassen uns hinreißen, ungeeigneten Personen Vertrauen zu schenken. Wir sagen Ja, wo wir Nein sagen sollten und haben zuweilen aus Laune ein Nein, wo ein freundliches Ja recht am Platz gewesen wäre.

Dies Alles sind Fälle, wo Schweigen Gold, lauterer Gold gewesen wäre. Am rechten Orte, zur rechten Zeit reden, am rechten Ort und zur rechten Zeit schweigen, vor allen Dingen aber immer das Angemessene, Richtige reden, das ist das Geheimnis, welches uns jenes Sprichwort lehrt und zu dessen Besitz wir uns machen sollen.

Die werden uns geboten durch unser Denken und unser Fühlen. Denn man spricht und schweigt nicht nach der augenblicklichen Eingebung, sondern nach reiflichem Nachdenken, wenn man sich klar wird über das, schließlich ist für den Ort, an dem man sich befindet, wenn man mit dem Menschen und Verhältnissen rechnet, sich liebevoll in die Individualität derer, mit denen man umgeht versenkt, so wird man, wenn auch nicht immer, denn unfehlbar ist Niemand, aber doch in recht vielen Fällen zur rechten Zeit zu reden und zur rechten Zeit zu schweigen verstanden.

„Ich hab' gemeint, so geschied seid Ihr auch, daß man ledig sein muß, wenn man heirathen will.“

„Ihr könnt ja auch ein Witwer sein!“ grollte der Beamte.

„Hahaha, ich ein Witwer!“ lachte der Wicht, „da würde mir die Marei schön abgeholfen haben.“

„Seid Ihr verwandt?“ fragte der Amtmann.

„Um, ja, halt so weitschichtig.“

„Wie ist das — weitschichtig?“

„Nue, wißt Ihr, Herr Amtmann, der Marei ihr seliger Vater, ist, wie er noch jung war, um meine selige Mutter, wie sie noch jung war, ein bis'l herumgestrichen. — Er hat sie aber nicht kriegt sondern mein Vater. . . Wenn er sie kriegt hit“ dann wären ich und die Marei Geschwister und das Heirathen würde wohl nicht gut gehen.“

Diesmal fing nicht bloß der Schnauzbart des Polizisten unbedingt an zu lachen, sondern auch der Standesbeamte stimmte kräftig ein, so daß er kaum mehr den nöthigen Ernst fand, die Verhandlung zu Ende zu führen. Es ging aber alles gut von statten und er sagte schließlich zum Wicht:

„Für heute sind wir fertig. In verzehn Tagen werdet Ihr wieder vorkommen.“

„Verzehn Tage — Himmelfest, wie lang!“ seufzte der Wicht.

## Chronik.

„Szóchenyi Egyesület“. Um den Mitgliedern Gelegenheit zu bieten, nach langer Zeit wieder einmal ein wenig tanzen zu können, arrangirt obiger Verein am zweiten Weihnachtsfeiertage d. i. Dienstag Abend, nach der Theater-Vorstellung, um 10 Uhr seine obligate monatliche Hausunterhaltung. Die geehrten Mitglieder werden erlucht je zahlreicher zu erscheinen. — Für gute Getränke und vorzügliche Küche ist bestens gesorgt.

Theater. Die hier weilende Gesellschaft unter der Leitung des Direktors Árpád Kiss haben im Laufe dieser Woche folgende Stücke zur Aufführung gebracht:

Sonntag wurde die Operette „A babuska“, Montag „A Tavaszi“ (Frühlingslust), Dienstag das Drama „Hit és Haza“ (Glaube und Heimat), Mittwoch „A hercegisasszony“ (Fürstin), Donnerstag „Csituli szivem“, Freitag „Czigány szerelem“ (Zigeunerliebe) und Samstag „A Papa“ gegeben. Trotzdem die Schauspieler bemüht sind das Beste zu leisten und wahrhaftig auch wirklich Gutes leisten, sind die Theater-Vorstellungen nicht derart besucht, wie es wünschenswert wäre. Wir haben Gelegenheit gehabt das Repertoire dieser Woche zu genießen und müssen offen gestehen, daß sämtliche Stücke recht brav gegeben wurden.

Wie gesagt, verdient die Gesellschaft reichlichen Besuch und wollen wir hoffen, daß die noch zur Aufführung gelangenden Stücke sich eines besseren Besuches erfreuen mögen. — Auch für die Jugend sorgt Herr Direktor Kiss, da heute und morgen Nachmittag 3 Uhr eine Kinder-Vorstellung stattfindet. Heute Nachmittag wird „János vitéz“ gegeben.

Abend findet keine Vorstellung statt. — Morgen Montag kommen 2 Vorstellungen zur Aufführung, usw. Nachmittag, zu halben Preisen „Czigány szerelem“ und Abend „Az ártatlan Zsuzsika“ (Die teufelische Susanna) zu vollen Preisen.

### Hôtel „Schweitzer“ (Takáts).

Recht angenehme

## Weihnachtsfeiertage

wünscht sämmtlichen Gästen und Freunden.

MARKUS FISCHER,  
Hôtelier.

„Die zwei Wochen werden bald herum sein“ knurrte der Amtmann: „ich mein', Ihr kriegt noch genug an Eurer Marei . . . Ihr könnt jetzt gehen!“

Der Wicht aber ging nicht, sondern blickte rathlos bald auf den Beamten.

„Nu wird's bald? Ihr habt doch gehört, daß Ihr gehen könnt,“ schnarrte der Polizist.

„Ja, ja wohin denn?“ fragte kleinlaut der Wicht. „Wo steht er denn?“

„Wer?“

„Ja wohl, den Kasten?“

„Zum Kuckuk, was für ein Kasten?“

„Ja wohl, den Kasten, wo man vierzehn Tag' hineinlocken muß, vor man heirathen darf“, höhnte der Wicht.

Nun gab es wieder ein schallendes Gelächter. — Der Wicht hatte wirklich gemeint, er selbst in höchst eigener leibhaftiger Person müsse 14 Tage im „Kasten“ hocken; das hatte ihn so geängstigt. Als ihm der Amtmann den Irrthum aufklärte, daß nicht er selbst, sondern nur sein Name in den Kasten gehängt werde, fiel ihm eine Zentnerlast vom Herzen. Er hüpfte lustig aus dem Amtszimmer hinaus und draußen krähte er in den Morgenwind:

„Suchhei, es lebe die Marei!“

„In vierzehn Tag' is Hochzeit, und alles ist vorbei!“

Was kaufe ich meinem Mann? Das praktischste Geschenk für jeden Raucher ist ein Wille Abadie-Pfeifen in einem 40 cm. hohen Raucherkästchen aus Holz. Der Raucher hat damit ein bleibendes, reizendes Möbelstück für seinen Rauch- oder Schreibtisch ohne Extraausgabe.

Sylvester-Abend. Wie wir bereits mitgetheilt, arrangirt der Drjovaer Männer-Gesang-Verein auch heuer am Sonntag den 31. Dezember im Saale des Hotel zum gold. Hirschen seinen Sylvester-Abend, welcher stets sehr gemüthlich zu sein pflegt. Die Einladungen zu dieser Unterhaltung kommen schon dieser Tage zum Versandt und sollte Jemand aus Versehen solche nicht erhalten haben, so möge sich selber beim Vizepräsidenten Herrn Albin Vellanovits oder beim Cassier Herrn Vlastimil Kopecky melden. Nachfolgend erlauben wir uns auch das Programm dieser Liedertafel zu veröffentlichen:

Programm: 1. Hob. Schumann: „Wanderlied“. Männerchor. 2. Gesangsolo vorgetragen von Fr. Lily Heßl. 3. „Vier Seelen und ein Gedanke“ Singpiel, angeführt von Fr. Josefina Kner, Angela Hillebrand, Hildegard Lindner und Wilma Zvein. 4. Alexis Holländer Op. 53. „Characterstücke für Violin, Violoncell und Clavier“ vorgetragen von Fr. Angela Hillebrand, Fr. Alex. Fröhlich und Chormeister Fr. Joh. Smichaus. 5. Jarkas Odön: „Reggel az erdőben“ für Sopran und Tenor vorgetragen von Fr. Lily Heßl und Herrn Carl Lindner. 6. Hubau Károly: „Rákoozi-Induló“ Männerchor für Orchesterbegleitung. 7. Neujahrsgruß.

Bekleidung armer Kinder. Der hiesige Wohlthätigkeits-Frauen Verein hat am Donnerstag, den 21. Dezember, in der hierortigen Staats-Elementarschule 11 Mädchen und 14 Knaben, zusammen 25 arme Schulkinder mit warmen Winterkleidern und Schuhen versehen, was einen Betrag von 300 K. 50 H. ausmachte. Bei diesem feierlichen Akte waren außer der Frau Präsidentin v. Artner auch die Vizepräsidentin Frau S. Schwarz, mehrere Ausschußdamen und der vollzählige Lehrkörper anwesend. Freudigen Antlitzes übernahmen die Kleinen die ihnen zugebachtete Gabe und verließen dankend das Schulgebäude.

Feuerwehr = Tanzkränzchen. Die Drjovaer freiw. Feuerwehr arrangirt am Donnerstag den 1. Feber 1912, am Vorabende des Maria Lichtmeßtages im Saale des Hotel zum gold. Hirschen ein Tanzkränzchen, wozu die Einladungen schon im Laufe der nächsten Woche zum Versandt kommen. Da die Feuerwehr derzeit aus lauter intelligenten jungen Kräften besteht, gibt sie sich die größte Mühe ihre Unterhaltung wieder auf das Niveau zu bringen, wie sie einstens gewesen und hat aus diesem Grunde schon nur die Hälfte Anzahl der Einladungen anfertigen lassen, um eine gemüthliche Bürger-Unterhaltung arrangieren zu können und wir hoffen, daß dies der Feuerwehr bei der heutigen Leitung auch gelingen wird. Wir wünschen vom ganzen Herzen daß die „Drjovaer freiw. Feuerwehr“ aufblühe und erjuchen das hochgeehrte Publikum es möge nach Möglichkeit dieses edle Unternehmen unterstützen, denn jedermann weiß welche schwere Pflichten derjenige übernimmt der zu einer Feuerwehr als aktives Mitglied eintritt.

## Eingefendet.

### Das Fest der Liebe, das Fest der Kinder

möchte alle Welt in Gesundheit begeben, und doch ist gerade die böse Jahreszeit der Gesundheit besonders gefährlich. Man muß darum jede Erkältung, aus der die meisten Krankheiten sich entwickeln, von Anfang an bekämpfen und man muß nach Möglichkeit vorbeugen. Beides erreicht man durch Gebrauch von Jays achten Sodener Mineral-Pastillen, die man für K. 1-25 in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Handlungen kauft.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gumbert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

### Einladung.

Die röm. kath. Kirchengemeinde hält am Sonntag den 14. Jänner 1912 Nachmittag 3 1/2 Uhr im Saale der hiesigen Staatsselementarschule ihre ordentliche Generalversammlung ab, wozu hiemit alle kath. Gläubigen höflich geladen sind. Tagesordnung: 1. Bericht des Kirchenrathes über seine Thätigkeit während der abgelaufenen Mandatsdauer 1909—1911. 2. Neuwahl des Kirchenrathes. 3. Eventuelle Anträge. (Anträge müssen spätestens acht Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Präsidium eingereicht werden).

Orsova, 19. Dezember 1911.

Karl Galman,  
r. k. Pfarrer.

Eine direkte Dampfschiffverbindung zwischen Odeffa und London. Aus Odeffa wird berichtet: Der Konseil für Industrie und Handel hat das Projekt der Schaffung einer direkten Dampferlinie zwischen Odeffa und London genehmigt. Motiviert wird die Herstellung der neuen Linie damit, daß Rußland, trotzdem 55 Prozent der Einfuhr und 74 Prozent der Ausfuhr auf dem Seewege erfolgt, über eine numerisch schwache Handelsflotte und über wenige Dampferlinien verfügt. Die Regierung weist dem neuen Unternehmen eine namhafte Subvention zu.

Seit wann feiert man Weihnachten? Das Fest der Geburt Christi ist merkwürdigerweise in den ersten Jahrhunderten überhaupt nicht gefeiert worden. Man hatte dafür Feiern, die jetzt im wesentlichen nur historisch fortleben, so das Epiphaniensfest, das Fest der Erscheinung Christi, das ursprünglich im Orient als Fest der Taufe Christi gefeiert worden war. Man beging auch feierlich ein Fest zu Ehren der Hochzeit von Kana, auf der sich die Wunderkraft Jesu zuerst offenbart hatte: die Geburt Christi aber wurde erst und durchaus noch nicht allgemein um die Mitte des vierten Jahrhunderts gefeiert. Dieses Geburtstagsfest wurde von Anfang an auf dem 25. Dezember gelegt, der nach uralter Tradition als der wirkliche Geburtstag Christi galt. Die Geburtsfeier wanderte vom Abendlande nach dem Oriente nach Syrien, Palästina und Aegypten und im Jahre 430 hatte sie sich ziemlich überall durchgesetzt und die anderen Feste verdrängt.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Futterer.

Verein der kaufmännischen Jugend  
Orsova.

### Einladung.

Wir beehren uns alle Mitglieder zu der am Sonntag den 7. Jänner 1912 um 3 Uhr Nachmittag im Vereinslokale abzuhaltenen

XXVIII. ordentl.

### Generalversammlung

hiermit höflichst einzuladen.

Orsova, 24. Dezember 1911.

And. Nachtnebel, Moritz Nobel,  
prov. Schriftführer. Präses.

#### Gegenstand:

1. Eröffnung durch den Präses.
2. Jahresbericht des Schriftführer.
3. Bericht des Cassieren,
4. Neuwahl der Functionäre und des Ausschusses.
5. Anträge.

§ 11. Anträge müssen 8 Tage vorher dem Präsidium schriftlich eingegeben werden.

## Occasion-Einkauf

bei Frau ANNA MICHAILOVITZKY  
Orsova Donauzeile (nebst Hôtel Ozanic).



Grosse Auswahl in Weihnachtsgeschenke, Puppen, Charakterpuppen, Schaukelpferde, Puppenwagen, Automobil, Kinderspiele, Gesellschaftsspiele, Domino, Schach etc. zu sehr herabgesetzten Preisen.

### Inserate

haben im

Orsovaer Wochenblatt  
den besten Erfolg.

## Josef J. Szál. Orsova

erlaubt sich dem P. T. Publikum gefälligst bekannt zu geben, daß er am hiesigen Platze im eigenen Hause, Schéchenyigasse Nr. 589 eine

### Weingrosshandlung

führt und offerirt seine besten neuen weiße Tischweine, Rislinger, Catarea, Muskateller, so auch vorzügliche Schillerweine.

= Preise des unversteuerten Weines sind von 56 Heller aufwärts. =

In Flaschen versteuert 64 Heller.

Dreijähriger Rislinger 80 Heller und 1 Krone.

En gros Preise billiger.

## Weihnachts-Geschenke.

Beehre mich meinen geehrten Kunden zur gefl. Kenntniss zu bringen, daß ich für die heurige Weihnachtsaison ein großes Lager in

Uhren,

Juwelen,

Gold-,

Silber- und

China-

Silberwaren

auf den Markt brachte und werde bestrebt sein durch billigster Preisberechnung den Wunsch meiner sehr geehrten Kunden auf das genaueste auszuführen.

Hochachtungsvoll

# FELIX KUGLER

Goldarbeiter & Juwelier

Orsova, Donauzeile 473 (nebst Hôtel Ozanic.)

### 1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

#### Schleppbewegung

Vom 17. bis 23. Dezember abgegangen:

Nr.	Wtzr.		
10001	v. Semendria n. Sulina m.	5211	Weizen
6588	T. Magurele	Budapest	2430 Gerste
6588	"	"	654 Hafer
65189	Rußsuf	"	4599 Hirse

### Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.-G.

#### Schleppbewegung

Nr.	Wtzr.		
664	von Braila n. Belgrad mit	1250	Reis
366	Silistria	Budapest	3405 Hirse
367	"	"	3406 Hirse
658	Rahova	"	5070 Gerste

### I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.

#### Wasserstand.

Vom 17. bis 23. Dezember 1911.

Datum	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
	In Centimeter.						
Orsova	168	180	184	186	180	188	191
Agentie							

**Eingesendet.**  
**Nein, mein Freund,**  
**Geduld ist Unsinn,**

und ein gefährlicher dazu. Mit Katarren darf man keine Geduld haben, die bekämpft man sofort durch den Gebrauch von Jays ächten Sodener Mineral-Pastillen. Die sind ein Produkt der Sodener Heilquellen und machen so einem Katarren in unglaublich kurzer Zeit ein Ende. Jays ächte Sodener kann man in allen Apothek., Drog., Mineralwasserhdlg. für K. 1.25 kaufen, hüte sich aber vor Nachahmungen.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gumbert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1. Große Neugasse 17.

## Veszek

használt forgalmon  
 kivüli levélbélyeget,  
 bármilyen országból.  
**KOVÁCS LAJOS,**  
**Orsova.**

Millionen  
 gebrauchen gegen

# Husten

Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten,

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 nos. begl. Zeugn. von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bekümmliche und wohl-schmeckende Bonbons.

**Paket 20 und 40 Heller**  
**Dose 60 Heller.**

Zu haben bei:  
**Franz Freyler**  
 Apotheke in Orsova.

Schutzmarke: „Anker“

## Liniment. Capsici comp.,

Erstes für

### Anker-Bain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gelenk-Erkrankungen** angewendet wird.

**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Nichter an.** — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Tóth, Apotheker in Budapest.**  
**Dr. Nighiers Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.**

# Halt wohin?

# Zum König v. Ungarn.

**WAS IST DORT?**

**Eine Neuheit.**

**Was ist das?**

Der berühmte **Jovitza Miklós** als Tarogató  
 in der Kapelle des Kapellmeisters **NIKA.**

Gleichzeitig erlaube ich mir den p. t. Publikum höflich mitzutheilen, daß bei mir täglich nach den Theater Vorstellungen für **1 Krone** Nachtmahl zu haben ist, bestehend aus einem kalten Imbiß mit einer Tasse Thee.

Für gute Küche, echte Weine, prompte Bedienung und solide Preise ist bestens gesorgt. Ferner empfehle ich Abonnement für bürgerliche Kost in- und außer dem Hause.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**Fataki Samu,**

Hôtelier im „König v. Ungarn“.

Sonntag erstemal zur Probe echtes **Münchener**

**Paulaner Flaschen-Bier.**

**„OLLA“**  
**GUMMI-**  
 Spezialitäten  
 nach dem heut  
 Stande der  
 Wissenschaft  
 nachweisbar  
 bestes  
**Gummi**

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Beliebteste Sorten

1293, Preis per Dtzd. K. 6.—

1204, Preis per Dtzd. K. 8.—

OLLA-Depot durch OLLA-Plakate ersichtlich.

Illustrirte, lehrreiche Preisliste gratis von der  
 „OLLA“-Gummizentrale, Wien, II., 1884  
 Praterstrasse 57.

Depôt in Orsova:

**FREYLER IGNATZ** Apotheke.

**„OLLA“**  
 ist von mehr als 2000  
 Aerzten als Ver-  
 lässlichstes em-  
 pfohlen. 2 Jahre  
 Garantie für  
 jed. Stück Preis  
 4, 6 u. 8 K.  
 per Dtz.

## Gelegenheits-Offert!

Um meine Rosenvorräthe zu räumen, offeriere  
 meine bekannten Prachtexemplare von 2-jährigen

# Buschrosen

in den hochfeinsten Elitesorten zu folgenden  
 herabgesetzten Preisen:

10 Stück in 10 Sorten 7 K.

25 Stück in 25 Sorten 15 K.

100 Stück in 100 Sorten 50 K.

incl. Emballage & Francatur!

Hochachtungsvoll

**MÜHLE ÁRPÁD,**  
 Temesvár.

Wollen Sie ein gutes Familien-  
 blatt in ihrem Hause  
 haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

## Südungarische Reform

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

**1 Gulden.**

Annancen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse: —

Administration der Südungarische Reform  
 Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

Drucksorten  
 für Handel so-  
 wie Gewerbe  
 und Kunst  
 — verfertigt rein und geschmackvoll die Buchdruckerei —  
**Josef Sandl,**  
 Orsova, Schéchenyistr. Nr. 418.

Man abonniert jederzeit auf das  
 schönste und billigste  
 Familien-Witzblatt

## Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst.  
 Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60, bei direkter  
 ☉ Zusendung wöchentlich vom Verlag K 4.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
 nummer vom Verlag, München, Perusastraße 5

**Kein Besucher der Stadt München**  
 sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion,  
 Perusastraße 5 befindliche, äußerst interessante Ausstellung  
 von Originalzeichnungen der Meggendorfer Blätter zu  
 besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!